

# MOMENTBILDER VON DER ROTEN ARMEE

Von Dr. Leo Klauber

Auf meiner Rußlandreise, die mich quer durch die europäischen Teile der Sowjetunion von Finnland bis zur Krim führte, besichtigte ich vor allem die neuartigen und mustergültigen Sanitätsinstitutionen (Gesundheitskommissariate, Krankenanstalten, Dispensars, Volkskurstätten usw.). Nebenbei hatte ich, da ich an keinerlei offizielle Reiseroute gebunden war, also meist ohne irgendeine Führung nur nach dem „Baedeker“ und auf meine russischen Sprachkenntnisse vertrauend, reiste und beobachtete, reichlich Gelegenheit, prüfende und beurteilende Blicke auf das russische Volksleben, die neuen Organisationsformen, die Produktion und Distribution und unter anderm auch auf das Heerwesen, die Rote Armee, zu werfen.

Als Mediziner entstamme ich einer Schule, die als Grundlage der Diagnostik zwar die Fülle der älteren und modernen Untersuchungsmethoden vollauf anerkennt, ohne sich dabei im überspezialistischen Rankwerk zu verlieren, die aber für den einzelnen Fall die blitzschnelle, fast intuitiv erscheinende Heraushebung we-

niger, absolut beweisender Symptome zur Diagnosenstellung besonders pflegt. Diese „Anhieb“-Methode leistet dem Geübten auch außerhalb der medizinischen Sphäre oft gute Dienste. Die „Semiotik“ (Kenntnis der Anzeichen) ermöglicht dem Nationalökonom und Politiker sehr rasch weitgehende Schlüsse, die ihm nach der fundamental-deduktiven Forschungsmethodik häufig verschlossen bleiben. In vielen Ländern habe ich zur Beurteilung der sozialen und politischen Verhältnisse mich dieser wissenschaftlichen „Zeichendeutung“ — von dem Äußeren auf den Inhalt schließend —, wie ich glaube, mit Erfolg bedient und will auch hier einige Augenblicksbeobachtungen über die Rote Armee wiedergeben, die m. E. geeignet sind, die „tiefgründigen Ausführungen berufener Fachleute“ zu bekräftigen, vielleicht sogar zu ergänzen.

In Finnland fällt dem Beobachter die tiefe Kluft zwischen Mannschaft und Offizierkorps noch viel stärker auf, als in anderen bürgerlichen Staaten. Die Soldaten und Unteroffiziere tragen dort die alten zaristisch-rus-



Marschkolonnen der Roten Armee